

PrArte

KLASSIK FÜR HAMBURG

12. Mai 2023

Jonas Kaufmann
Tenor

**Deutsche
Staatsphilharmonie
Rheinland-Pfalz**
Jochen Rieder Leitung

In Kooperation mit



ELBPILHARMONIE
HAMBURG



150 JAHRE FÜR
DIE MUSIK
15 KLAVIERE FÜR
HAMBURG



Wir sagen Danke. Und das gleich 15 mal.

**Zum 150-jährigen Jubiläum
stiften wir 15 neue Pianos!**

Seit 1872 ist das Pianohaus Trübger fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Hamburg. Die tiefe Verbundenheit mit „unserer“ Stadt und ihren Menschen feiern wir anlässlich unseres 150. Jubiläums mit einem besonderen Dankeschön: der Stiftung von 15 neuen Pianos an klavierspielende Hamburger Bürgerinnen und Bürger. Wir freuen uns mit den Gewinnern und wünschen allen Hamburgern auch in Zukunft viel Freude beim Musizieren.

→ **PIANOHAUS TRÜBGER** · Schanzenstrasse 117
20357 Hamburg · Telefon 040.43 70 15
www.pianohaus-truebger.de



PIANOHAUS TRÜBGER

SEIT 1872

HÖREN SIE AUF IHR GEFÜHL.

Sonderkonzert

Freitag · 12. Mai 2023 · 19.30 Uhr

Laeishalle, Großer Saal

Programm

Giuseppe Verdi

(1813–1901)

aus: **Aida**

Preludio

„Se quel guerrier io fossi – Celeste Aida“

aus: **Luisa Miller**

Sinfonia

„Oh! fede negar potessi – Quando le sere al placido“

aus: **Un ballo in maschera**

Preludio

„Forse la soglia attinse – Ma se m'è forza perderti“

aus: **Otello**

Preludio

„Dio! mi potevi scagliar“

Pause nach ca. 50 Minuten

Ruggero Leoncavallo

(1857–1919)

aus: **I Pagliacci**

Prologo „Si può? Si può?“

Intermezzo

„Recitar! Mentre preso dal delirio – Vesti la giubba“

Umberto Giordano

(1867–1948)

aus: **Fedora**

Intermezzo. Andante cantabile

Francesco Cilea

(1866–1950)

aus: **L'Arlesiana**

„È la solita storia del pastore“

Pietro Mascagni

(1863–1945)

aus: **Cavalleria rusticana**

Intermezzo

„Mamma! quel vino è generoso“

In Kooperation mit

A·L·E·G·R·I·A
T H E J O Y O F M U S I C

Konzert im Rahmen des
Internationalen Musikfests Hamburg.

**INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG** 

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die
Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Wir danken unseren Partnern:

 **hvv**

 **STEINWAY & SONS**

 **Hamburger Abendblatt**  **ticket**

 **NDR kultur**



Geschichten von Liebe und Verrat

Die Opern von **Giuseppe Verdi** sind „wahrhaft scheußlich und bringen Italien völlig ganz herunter. Er instrumentiert wie ein Narr [...] muß ein Herz wie ein Esel haben“. Davon zumindest gab sich Komponist Otto Nicolai überzeugt, wenn er auch im gleichen Atemzug zugeben musste, dass sein Kollege das von Nicolai abgelehnte Libretto *Nabucodonosor* in der Oper *Nabucco* zu Erfolgen führen konnte, die Nicolai selbst in Italien verwehrt geblieben waren. In der Tat hatte mit der Premiere dieses Werks 1842 Verdis Karriere einen Schub erhalten, der in der Produktion von elf Werken allein zwischen *Nabucco* und *Luisa Miller* mündete. *Luisa Miller*, 1849 in Neapel uraufgeführt, war nach *Giovanna d'Arco* (1845) und *I masnadieri* (1847) Verdis dritte Oper nach einem Drama Friedrich Schillers. Mit Blick auf die neapolitanische Zensur musste die Feudalismuskritik

des Schauspiels für das Libretto allerdings merklich entschärft werden. Zu Recht berühmt ist die emotional geladene Szene Rodolfos, in der er seine Verzweiflung über den vermeintlichen Verrat seiner geliebten Luisa besingt.

Zensurbedenken schwebten Jahre später auch über der Adaption des Librettos *Gustave III. ou Le bal masqué*, das Verdi mit dem befreundeten venezianischen Anwalt Antonio Somma bearbeitete. Da diese Neufassung des bereits von Daniel-François-Esprit Auber vertonten Librettos ursprünglich ebenfalls für Neapel vorgesehen war, galt es auch hier, sowohl intendierte als auch zufällige Anklänge an politische Personen und Situationen zu verschleiern. So ist es schließlich der Gouverneur des fernen Boston, den in *Un ballo in maschera* von 1859 die verbotene Liebe zur Frau seines engsten Vertrauten Renato in moralischen Zwiespalt bringt.

Einige Jahre später komponierte Verdi mit *Don Carlos* eine weitere Oper auf Basis eines Schiller-Schauspiels. Einer der Librettisten des Projekts, Camille du Locle, fungierte kurz darauf auch als Kontaktmann für den Kompositionsauftrag von *Aida*. Auf Basis von Ideen des Ägyptologen Auguste Mariette entwarf Verdi hierfür die Geschichte um die schicksalhafte Liebe zwischen der äthiopischen Prinzessin Aida und dem ägyptischen Krieger Radamès, die – ausgearbeitet von Dichter Antonio Ghislanzoni – 1871 in Kairo uraufgeführt wurde. Nach dieser Premiere widmete sich Verdi jahrelang vor allem den Revisionen früherer Werke. Seinem Verleger Ricordi, der gerne Neukompositionen gesehen hätte, nannte Verdi als Grund „die Schwierigkeit, einen Stoff nach meinem Gefallen, einen Dichter nach meinem Gefallen und eine Aufführung nach meinem Gefallen zu finden!“ Zumindest zweien dieser Bedürfnisse kam die Freundschaft mit dem dichtenden Komponistenkollegen Arrigo Boito entgegen, der den Shakespeare-Verehrer Verdi zur Vertonung seines *Otello*-Librettos bewegen konnte. Im Februar 1887 feierte man an der Mailänder

Scala die Premiere der Tragödie um den neidisch be-
äugten Schwarzen, den der missgünstige Untergebene
Iago davon überzeugt, dass seine Frau ihn betrüge.

Eine neue Strömung begann sich nur wenige Jahre spä-
ter Gehör zu verschaffen: die „giovane scuola italiana“,
eine von der Literatur des Realismus und Verismus in-
spirierte Opernästhetik. Das auch von Verdi oft gebrachte
Schlagwort der „Wahrheit“ war hier von zentraler
Bedeutung. Der musikalische Verismo forderte den
vollen Griff ins alltägliche Leben der Menschen, die
Darstellung auch unschöner Leidenschaften, Laster und
Krankheiten. Dies mündete oft, aber nicht zwangsweise
in Naturalismus: Entscheidend war der „squarcio di vita“,
der Einbruch der Wirklichkeit in die Sphäre der Kunst.
Dieser war durchaus auch an exotischen Schauplätzen
oder in historischen Tableaux ausfindig zu machen – so
zählt **Umberto Giordano** *Andrea Chénier*, inspiriert von
realen Figuren und Ereignissen der Französischen Revo-
lution, zu den Hauptwerken des Verismo. Das Revolutions-
drama gehört neben *Fedora*, der unmittelbar darauf
entstandenen Oper nach einem Drama des *Tosca*-
Mitschöpfers Victorien Sardou, zu den langlebigsten
Werken des Komponisten.



Als Paradebeispiele des Veris-
mo gelten aber insbesondere
die – oft von regionalen, ländli-
chen Sujets gefärbten – Stücke,
die im Kontext der Kompositi-
onswettbewerbe des Verlags-
hauses Sonzogno entstanden.
Ins Leben gerufen als Kataly-
sator für die zeitgenössische
Opernproduktion, brachte der
Wettbewerb 1888 auch den

Durchbruch für **Pietro Mascagni**, der mit seinem Einakter
Cavalleria rusticana den Sieg davontrug. Poetische Ver-
klärung hat wenig Platz in der Geschichte des Sizilianers
Turiddu, der sich mit Santuzza nur tröstet, während er

weiter um die verheiratete Lola wirbt – und angetrunken einen tödlichen Streit mit deren Mann provoziert.

Mascagnis durchschlagender Erfolg nach der Premiere 1890 war eine Inspiration für den noch wenig erfolgreichen **Ruggero Leoncavallo** bei seinem Opernprojekt *I Pagliacci*. Versehen mit der geschickt platzierten Legende, dass das Libretto auf einer wahren Begebenheit basiere, überzeugte das Werk bei der Uraufführung 1892 zwar nicht alle Kritiker, dafür umso nachhaltiger das Publikum. Meisterhafter Wendepunkt der Eifersuchtsge-
schichte unter fahrenden Komödianten ist die Arie des Canio, dessen Emotionen in schmerzlichem Kontrast zu seiner Rolle als Bajazzo stehen. Die Absicht des Schöpfers, den Menschen hinter der Maske sichtbar werden zu lassen, wird schon vor Handlungsbeginn im „Prologo“ angekündigt. Diese direkte Ansprache des Publikums, das Durchbrechen der „vierten Wand“, wurde dem Stück freilich erst nachträglich angefügt – angeregt durch den Bariton Victor Maurel, den Iago der ersten *Otello*-Produktionen, der sich aktiv auch für die weitere Vermarktung der Oper einsetzte. Maurels Rolle des Tonio erhielt damit ein Gegengewicht zur Tenorpartie, und das Werk unversehens ein ästhetisches Manifest. Ein ländliches Milieu ist auch in **Francesco Cileas** *L'Arlesiana* von 1897 Schauplatz: der Hof von Witwe Rosa Mamai. Sie lebt dort mit ihren Söhnen, dem geistig zurückgebliebenen L'Innocente sowie Federico, der zu ihrem großen Missfallen sein Herz an ein zweifelhaftes Mädchen aus Arles gehängt hat, das freilich in der Oper genausowenig je auftritt wie in dem Schauspiel Alphonse Daudets, auf dem das Libretto basiert. L'Innocente will seinem Bruder gerade ein Gleichnis vom vergeblichen Kampf der Ziege gegen den Wolf erzählen, da schläft er über dem Vorhaben ein. Federico bleibt verzweifelt über Briefen zurück, die angeblich die Untreue seiner Angebeteten beweisen sollen – wie so oft in Opern, so unterschiedlich sie auch sein mögen.

Diane Ackermann

Gesangstexte

Giuseppe Verdi

„Se quel guerrier io fossi – Celeste Aida“

Text: Antonio Ghislanzoni

RADAMÈS

Se quel guerrier io fossi!
Se il mio sogno si avverasse!
Un esercito di prodi da me guidato ...
e la vittoria ... e il plauso di Menfi tutta!
E a te, mia dolce Aida,
tornar di lauri cinto ...
dirti: per te ho pugnato,
per te ho vinto!

Celeste Aida, forma divina,
mistico serto di luce e fior,
del mio pensiero tu sei regina,
tu di mia vita sei lo splendor.
Il tuo bel cielo vorrei ridarti,
le dolci brezze del patrio suol;
un regal serto sul crin posarti,
ergerti un trono vicino al sol.

*Wenn ich doch dieser Krieger wäre!
Wenn mein Traum wahr werden könnte!
Eine Armee von Tapferen, angeführt von mir,
und der Sieg und der Beifall von ganz Memphis!
Und zu dir, meine liebliche Aida,
lorbeerbekränzt zurückkehren
und dir sagen: für dich habe ich gekämpft,
für dich habe ich gewonnen!*

*Himmlische Aida, göttliche Gestalt,
mystisches Band aus Licht und Blumen,
du bist die Herrscherin meiner Gedanken,
der Glanz meines Lebens.
Deinen schönen Himmel will ich dir zurückgeben,
die sanften Brisen deines Heimatlands;
einen königlichen Kranz will ich dir aufsetzen
und dir einen Thron neben der Sonne errichten.*

„Oh! fede negar potessi – Quando le sere al placido“

Text: Salvatore Cammarano

RODOLFO

Oh! fede negar potessi agl'occhi miei!
Se cielo e terra, se mortali ed angeli
attestarmi volesser ch'ella non è rea ...
mentite! io risponder dovrei,
tutti mentite ... Son cifre sue!
Tanta perfidia! Un'alma sì nera!
sì mendace! Ben la conobbe il padre!
Ma dunque i giuri, le speranze, la gioia,
le lagrime, l'affanno?
Tutto è menzogna, tradimento, inganno!

Quando le sere al placido
chiaror d'un ciel stellato
meco figgea nell'etere
lo sguardo innamorato,
e questa mano stringermi
dalla sua man sentia ...
Ah! mi tradia!
Allor, ch'io muto, estatico
da' labbri suoi pendea,
ed ella in suon angelico,
„amo te sol“ dicea,
tal che sembrò l'empireo
aprirsi all'alma mia!
Ah! mi tradia!

*Oh! Wenn ich meinen Augen nicht trauen könnte!
Doch selbst wenn Himmel und Erde, die Sterblichen und die Engel
mir bezeugen würden, dass sie unschuldig ist ...
müsste ich antworten: ihr lügt,
ihr lügt alle ... dies ist ihre Handschrift!
Solche Heimtücke! Solch eine schwarze Seele!
Welche Falschheit! Mein Vater hatte sie gleich durchschaut!
Doch all die Schwüre, die Hoffnungen, die Freude,
die Tränen, der Kummer?
Alles war Lüge, Verrat und Betrug!*

*Als sie am Abend im sanften
Schimmer der Sterne
Mit mir zum Himmel blickte,
den Blick ganz verliebt,
und ich ihre Hand
in meiner Hand spürte ...
Ah! Da betrog sie mich!
Als ich stumm, verzückt,
an ihren Lippen hing
und sie mit engelsgleicher Stimme sagte
„ich liebe nur dich“,*

so dass ich mich fühlte
als öffne der Himmel sich meiner Seele!
Ah! Da betrog sie mich!

„Forse la soglia attinse – Ma se m'è forza perderti“

Text: Antonio Somma

RICCARDO

Forse la soglia attinse, e posa alfin.
L'onore ed il dover fra i nostri petti han rotto l'abisso.
Ah sì, Renato rivedrà l'Inghilterra ... e la sua sposa
lo seguirà. Senza un addio, l'immenso oceàn
ne sepàri, e taccia il core.
Esito ancor, ma, o ciel, non lo degg'io?
Ah, l'ho segnato il sacrificio mio!

Ma se m'è forza perderti
per sempre, o luce mia,
a te verrà il mio palpito
sotto qual ciel tu sia,
chiusa la tua memoria
nell'intimo del cor.
Ed or qual reo presagio
lo spirito m'assale,
che il rivederti annunzia
quasi un desio fatale,
come se fosse l'ultima
ora del nostro amor?

*Sie ist womöglich schon an ihrer Türschwelle und kann ausruhen.
Die Ehre und unser Pflichtgefühl haben über den Abgrund gesiegt.
Renato wird nach England zurückgehen ... und seine Gattin
wird ihm ohne ein Abschiedswort folgen. Der ungeheure Ozean
wird uns trennen und das Herz zum Schweigen bringen.
Ich zögere noch? Himmel, ist es nicht meine Pflicht?
Ich habe mein Opfer unterschrieben!*

*Aber wenn es mir auch bestimmt ist,
dich für immer zu verlieren, Licht meines Lebens,
wird mein Herzschlag immer bei dir sein,
unter welchem Himmel du auch weilst,
mit der Erinnerung an dich
tief im Herzen verschlossen.
Und doch befällt nun diese
dunkle Ahnung meinen Geist,
mit dem verhängnisvollen Wunsch,
dich nochmal wiederzusehen ...
als könnte dies die letzte Stunde
unserer Liebe sein!*

„Dio! mi potevi scagliar“

Text: Arrigo Boito

OTELLO

Dio! mi potevi scagliar tutti i mali
della miseria, della vergogna,
far de' miei baldi trofei trionfali
una maceria, una menzogna ...
E avrei portato la croce crudel
d'angoscie e d'onte
con calma fronte
e rassegnato al volere del ciel.
Ma, o pianto, o duol! m'han rapito il miraggio
dov'io, giulivo, l'anima acqueto.
Spento è quel sol, quel sorriso, quel raggio
che mi fa vivo, che mi fa lieto!
Tu alfin, Clemenza, pio genio immortal
dal roseo riso,
copri il tuo viso
santo coll'orrida larva infernal!
Ah! Dannazione!
Pria confessi il delitto e poscia muoia!
Confession! Confession! La prova!
Là? Cielo! O gioia!

*Gott! Du hättest auf mich alle Übel
des Elends und der Schande schleudern können,
aus meinen stolzen Siegesabzeichen
nichts als Schutt und Lüge machen können ...
Ich hätte dies grausame Kreuz
der Sorge und Schmach geduldig getragen
und mich dem Willen des Himmels ergeben.
Doch oh Kummer, oh Schmerz, man raubte mir das Trugbild,
in dem ich so freudig meine Seele badete!
Erloschen ist diese Sonne, dieses Lächeln, dieser Lichtstrahl,
der mich lebendig, selig machte!
Gnade, du sanfter, unsterblicher Engel
mit dem rosigen Lächeln,
verberge letztlich dein heiliges Gesicht
hinter der grässlichen Maske der Hölle!
Verdammnis!
Erst soll sie die Tat gestehen, und dann stirbt sie!
Geständnis! Geständnis! Der Beweis!
Hier? Himmel! O Freude!*

Ruggero Leoncavallo

„Si può? Si può?“

Text: Ruggero Leoncavallo

TONIO

Si può? Si può? Signore! Signori!
Scusatemi se da sol me presento.
Io sono il Prologo.
Poichè in scena ancor le antiche maschere
mette l'autore, in parte ei vuol riprendere
le vecchie usanze, e a voi di nuovo inviami.
Ma non per dirvi come pria:
„Le lacrime che noi versiam son false!
Degli spasimi e de' nostri martir
non allarmatevi!“
No! No!
L'autore ha cercato invece
pingervi uno squarcio di vita.
Egli ha per massima sol
che l'artista è un uom
e che per gli uomini
scrivere ei deve;
ed al vero ispiravasi.
Un nido di memorie
in fondo a l'anima cantava un giorno,
ed ei con vere lacrime scrisse,
e i singhiozzi il tempo gli battevano!
Dunque, vedrete amar
sì come s'amano gli esseri umani,
vedrete de l'odio i tristi frutti.
Del dolor gli spasimi,
urli di rabbia, udrete,
e risa ciniche!
E voi, piuttosto
che le nostre povere gabbane d'istrioni,
le nostr' anime considerate,
poichè siam uomini di carne e d'ossa,
e che di quest' orfano mondo
al pari di voi spiriamo l'aere!
Il concetto vi dissi ...
Or ascoltate com'egli è svolto.
Andiam, incominciate!

Wenn ich darf ...? Herrschaften! ...

Erlauben Sie, dass ich mich Ihnen allein vorstelle.

Ich bin der Prolog:

*Der Autor wird wieder das alte Maskenspiel auf die Bühne bringen
und möchte teils auch einige alte Traditionen wiederbeleben,
und sendet mich aufs Neue zu Ihnen.*

Aber nicht, um wie üblich zu sagen:

„Die Tränen, die wir vergießen, sind falsch!

*Über unsere Zuckungen und Qualen
müssen Sie sich nicht beunruhigen!“*

Nein! Nein!

*Der Autor versucht stattdessen, das echte Leben
für Sie nachzuzeichnen.*

*Seine Maxime ist dabei bloß,
dass der Künstler ein Mensch ist
und dass er für die Menschen
schreiben sollte;*

und er nahm Inspiration von einer wahren Geschichte.

*Aus einem Nest an Erinnerungen sang es
eines Tages in seiner Seele,*

*und er schrieb mich echten Tränen,
mit den Seufzern als Taktgeber!*

*Also, Sie werden Liebe sehen,
so wie Menschen einander lieben;*

Sie werden die traurigen Früchte des Hasses sehen.

Krämpfe vor Schmerz, Schreie der Raserei werden

Sie hören, und zynisches Gelächter!

Und Sie, statt auf die

recht ärmlichen Kostüme zu achten,

bedenken Sie unser Innerstes,

denn wir sind Menschen aus Fleisch und Blut

und atmen die Luft dieser verwaisten Erde

genauso wie Sie!

Das Konzept habe ich Ihnen dargelegt ...

Nun hören Sie, wie es sich abspielt.

Los, fangen wir an!

„Recitar! Mentre preso dal delirio – Vesti la giubba“

Text: Ruggero Leoncavallo

CANIO

Recitar! Mentre preso dal delirio

non so più quel che dico

e quel che faccio!

Eppur è d'uopo! sforzati ...

Bah! sei tu forse un uom?

Tu sei Pagliaccio!

Vesti la giubba, e la faccia infarina.

La gente paga, e rider vuole qua ...

E se Arlecchin t'invola Colombina,

ridi, Pagliaccio, e ognun applaudirà!

Tramuta in lazzi lo spasmo ed il pianto;

in una smorfia il singhiozzo e'l dolor! Ah!

Ridi, Pagliaccio, sul tuo amore infranto!

Ridi del duol, che t'avvelena il cor!

Jetzt auftreten, da ich von Wahnsinn befallen werde,

ich nicht mehr weiß, was ich sage

und was ich tue!

Und doch muss es sein, zwinge dich!

Bist du überhaupt ein Mann?

*Du bist ein Clown!
Zieh den Mantel über und male dein Gesicht weiß an.
Die Leute haben gezahlt und wollen lachen.
Und wenn der Harlekin dir Kolumbine stiehlt,
dann lache, Bajazzo, und alle werden applaudieren!
Mache deine Krämpfe und Tränen zum Witz,
deine Schluchzer und Schmerzen zur Grimasse.
Lache, Bajazzo, über deine zerbrochene Liebe!
Lache über den Schmerz, der dir das Herz vergiftet!*

Francesco Cilea

„È la solita storia del pastore“

Text: Leopoldo Marengo

FEDERICO

*È la solita storia del pastore ...
Il povero ragazzo voleva raccontarla,
e s'addormì.
C'è nel sonno l'oblio ... come l'invidia!
Anch'io vorrei dormir così
nel sonno almen l'oblio trovar!
La pace sol cercando io vò.
Vorrei poter tutto scordar.
Ma ogni sforzo è vano.
Davanti ho sempre di lei
il dolce semblante.
La pace tolta è solo a me!
Perchè degg'io tanto penar?
Lei, sempre lei mi parla al cor ...
Fatale vision, mi lascia,
mi fai tanto male! Ahimè!*

*Es ist die übliche Geschichte des Hirten ...
Der arme Junge wollte sie erzählen
und schlief dabei ein.
Im Schlaf liegt Vergessen ... wie beneide ich ihn!
Auch ich möchte so schlafen können
und wenigstens im Schlaf Vergessen finden!
Nur Frieden will ich finden:
ich will alles vergessen können.
Doch alle Bemühungen sind vergebens.
Immer wieder habe ich
ihr hübsches Gesicht vor Augen!
Der Frieden ist mir auf ewig genommen!
Warum muss ich so sehr leiden?
Sie, immer sie spricht zu meinem Herzen!
Schicksalhafte Vision, lass mich!
Du schmerzt mich so sehr! Weh mir!*

Pietro Mascagni

„Mamma! quel vino è generoso“

Text: Giovanni Verga

TURIDDU

Mamma, quel vino è generoso, e certo
oggi troppi bicchier ne ho tracannati ...
Vado fuori all'aperto ...
ma prima voglio che mi benedite
come quel giorno che partii soldato.
E poi, mamma, sentite,
s'io non tornassi ...
Voi dovrete fare da madre a Santa,
ch'io le avea giurato di condurla all'altare.
Ah! nulla,
è il vino che m'ha suggerito ...
Per me pregate Iddio!
Un bacio, mamma ...
Un altro bacio ... addio!

*Mama, der Wein ist kräftig, und sicher
habe ich zu viele Gläser davon geschluckt ...
Ich gehe an die frische Luft ...
aber erst möchte ich, dass du mich segnest,
so wie an dem Tag, als ich in den Krieg gezogen bin.
Und, Mama, hör zu,
falls ich nicht zurückkomme ...
Du musst dann eine Mutter für Santa sein,
der ich versprochen habe, sie zu heiraten.
Ach, nichts weiter,
der Wein lässt mich reden ...
Bete für mich zu Gott!
Ein Kuss, Mama ...
Noch ein Kuss ... leb wohl!*

Übersetzungen: Diane Ackermann



Jonas Kaufmann

bei Sony Classical



Opernduette mit Ludovic Tézier

Einige der schönsten Duette aus
Opern von Verdi, Ponchielli und
Puccini, mit dem französischen Bariton
Ludovic Tézier, begleitet vom
Orchestra dell'Accademia Nazionale di
Santa Cecilia unter Antonio Pappano.

*„... großes Vokalkino, beide Solisten
sind stimmlich in Hochform ... Viel
Feuer im Blut!“ Crescendo*



Du bist die Welt für mich

Ein stilvolles Album voller
nostalgischer Melodien und
„Pop Hits“ der 1920er und 30er
Jahre. Mit dem Rundfunk-
Sinfonieorchester Berlin
und Jonas Kaufmann in
Bestform.

*„Diese CD macht richtig Spaß.“
Concerti*



Das Puccini Album

*„Nessun dorma ist eine faszinieren-
de Mischung aus Bekanntem und
Unbekanntem. So delikat
wurde Puccini lange nicht mehr
gesungen.“ Kulturradio*



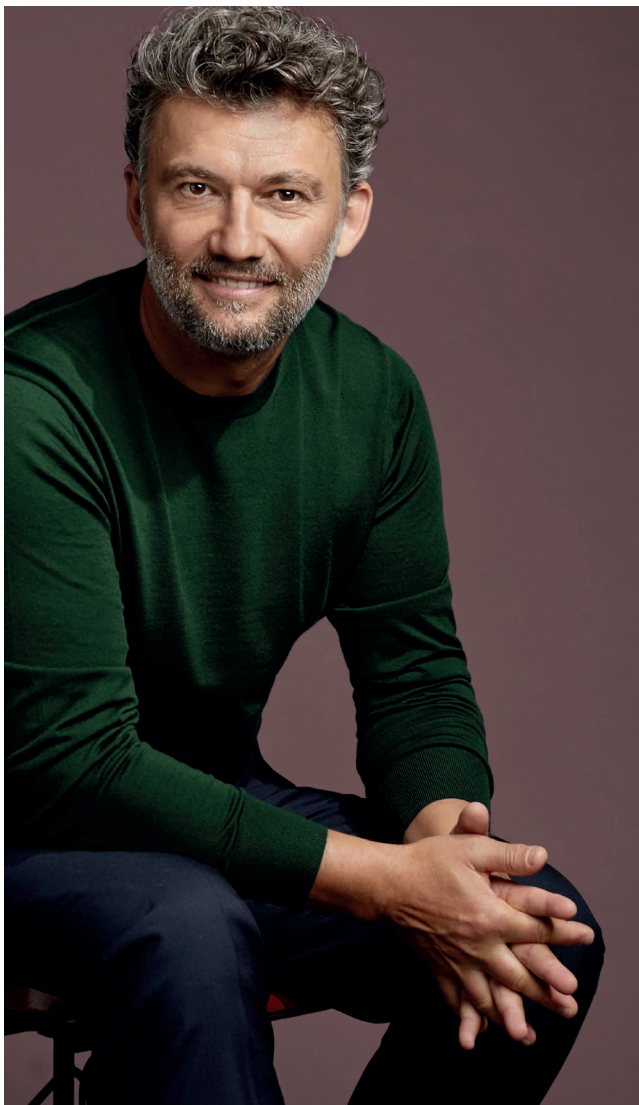
Das Verdi Album

Arien aus berühmten Opern
von Giuseppe Verdi.
*„Ein wahres Juwel – exzellent
gesungen.“ Rondo*
*„Verdi-Sänger par excellence“
Fono Forum*



jonaskaufmann.com | sonyclassical.de

Foto © Gregor Hohenberg / Sony Music



Jonas Kaufmann

Seit seinem Debüt an der Metropolitan Opera New York im Jahr 2006 gehört Jonas Kaufmann zu den Topstars der Klassik. Seine internationale Karriere führte ihn unter anderem an die Lyric Opera of Chicago, das

Royal Opera House in London und die Wiener Staatsoper sowie zu den Festspielen in Salzburg und Bayreuth. Ob Oratorien, Opern oder Operetten, Canzone napoletana oder Wiener Lieder – Kaufmann beherrscht alle Facetten des Tenor-Repertoires. Als „Königsklasse des Singens“ bezeichnet er jedoch den Liedgesang, erfordert dieses Genre doch wesentlich mehr Feinarbeit und Differenzierung als jede andere gesangliche Disziplin. Seine langjährige Partnerschaft mit dem Pianisten Helmut Deutsch hat sich dabei im Aufnahmestudio genauso bewährt wie in zahllosen Konzerten. Nach Aufführungen von Benjamin Britten's *Peter Grimes* und Giacomo Puccini's *La fanciulla del West* an der Bayerischen Staatsoper, Umberto Giordanos *Andrea Chénier* und Giuseppe Verdis *Aida* an der Wiener Staatsoper und seinem Rollendebüt als Tannhäuser bei den Salzburger Osterfestspielen wird Jonas Kaufmann bis zum Ende der Saison 2022/23 unter anderem in *Andrea Chénier* an der Mailänder Scala und in Jules Massenets *Werther* am Royal Opera House in London zu erleben sein. Kaufmann ist Exklusivkünstler bei Sony Music. Viele seiner CDs und DVDs wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet. Mehrmals wurde er zum Sänger des Jahres gewählt, so von der Fachzeitschrift *Opernwelt*, den Klassik-Magazinen *Diapason* und *Musical America* sowie von den Jurys der International Opera Awards und des Opus Klassik. 2013 wurde er zum Bayerischen Kammersänger ernannt, 2016 erhielt er das Bundesverdienstkreuz, 2018 die Ernennung zum Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres sowie den Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst. 2022 wurde er zum Österreichischen Kammersänger ernannt.

Jonas Kaufmann wird vertreten von Zemsky/Green Artist Management, Inc.

Jonas Kaufmann ist Exklusivkünstler von Sony Music Entertainment.

Tourneemanagement: ALEGRIA Konzert GmbH und MünchenMusik GmbH & Co. KG



Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Im Schatten des Ersten Weltkriegs kamen im September 1919 engagierte Bürger in Landau zusammen, um die Gründung eines reisenden Landes-Sinfonieorchesters zu beschließen. Nach dem Gründungskonzert am 15. Februar 1920 brach das Orchester zu einer ersten Konzertreise durch die Pfalz und das Saarland auf. Damit begann die Geschichte der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, die mittlerweile auf eine mehr als 100-jährige Tradition zurückblicken kann. Schon in den ersten Jahren erregte das Orchester unter dem Dirigat von Richard Strauss und Hermann Abendroth überregionale Aufmerksamkeit. Chefdirigenten wie Christoph Eschenbach und Leif Segerstam, heute Ehrendirigent, verhalfen dem Klangkörper zu internationaler Beachtung. Auch Michael



Francis, der seit der Saison 2019/20 Chefdiregent der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz ist, schrieb die Tradition des Klangkörpers bereits durch zahlreiche neue Impulse weiter. Als Orchester ohne festes Haus ist die sinfonische Versorgung des Bundeslandes bis heute die wichtigste Aufgabe der Staatsphilharmonie. Mit über 100 Konzerten pro Saison bringt sie die Musik zu den Menschen. Gastspiele im In- und Ausland sowie die Zusammenarbeit mit international bedeutenden Dirigenten und Solist:innen bezeugen das hohe Ansehen, das der Klangkörper genießt. Vermittlungs- und Familienformate bereichern das Angebot für junge Menschen. Regelmäßige Konzertmitschnitte durch den SWR und Deutschlandfunk Kultur sowie zahlreiche CD-Produktionen runden das vielfältige Tätigkeitsspektrum der Staatsphilharmonie ab. So ist das Orchester auch heute noch fester Bestandteil des Kulturlebens und ein kultureller Leuchtturm für das Land Rheinland-Pfalz und darüber hinaus.



Jochen Rieder

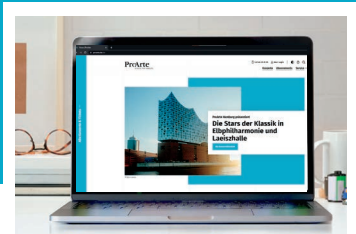
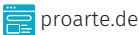
Teatro alla Scala, Carnegie Hall und Alte Oper Frankfurt: Jochen Rieder ist heute regelmäßiger Gast an führenden Opern- und Konzerthäusern. Mit seiner Begeisterung für die großen Werke insbesondere der deutschen und italienischen Romantik hat er zahlreiche preisgekrönte CD-Einspielungen und von Publikum und

Kritik gefeierte Konzerte geleitet. Jochen Rieder hat sich ein breites Repertoire erarbeitet und sammelte wertvolle Erfahrungen mit einigen der wichtigsten Sänger:innen unserer Zeit. Mit Jonas Kaufmann verbindet Jochen Rieder eine lange musikalisch-freundschaftliche Zusammenarbeit. Gemeinsam traten sie unter anderem in der Mailänder Scala, in der Royal Festival Hall London, im Festspielhaus Baden-Baden, in der Suntory Hall in Tokyo und in der Arena di Verona auf. Rieder dirigiert dabei regelmäßig international renommierte Klangkörper, darunter das Royal Philharmonic Orchestra, die Filarmonica della Scala, das Bruckner Orchester Linz und das BBC Symphony Orchestra. Neben den weltweiten gemeinsamen Konzerten entstanden mit Jonas Kaufmann bei Sony mehrere Aufnahmen, zum Beispiel 2018 CD und DVD *Eine italienische Nacht*, live aus der Waldbühne Berlin mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und ausgezeichnet mit dem Opus Klassik 2019. Zu den Höhepunkten der letzten Zeit gehörten Auftritte mit Jonas Kaufmann, Rachel Willis-Sørensen und dem WDR Funkhausorchester beim Rheingau Musik Festival sowie eine ausgedehnte Asien-Tournee mit Jonas Kaufmann im Frühsommer 2022. Aufgewachsen in der Pfalz, absolvierte Jochen Rieder zunächst eine klassische Kapellmeisterlaufbahn, die ihn von Karlsruhe über Bremen ans Opernhaus Zürich führte.

Entdecken Sie mehr –
auf unseren digitalen Kanälen!



Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram –
Konzertempfehlungen, Live-Einblicke und vieles mehr.



Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Auf unserer Website finden Sie neue Konzerttermine und können direkt Tickets buchen. Außerdem gibt es hier alle wichtigen Infos rund um Ihren Konzertbesuch sowie spannende Hintergrundartikel rund um Programme und Künstler:innen.

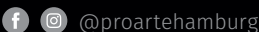


Abonnieren Sie unseren Newsletter –
neue Konzerte, aktuelle Infos, verfügbare Tickets,
unser Zugabenservice und vieles mehr.



Impressum

Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH
Geschäftsführung: Pascal Funke, Burkhard Glashoff
Prokurist: Florian Platt
Redaktion: Juliane Weigel-Krämer, Silvia Funke
Titelfoto: Jonas Kaufmann © Gregor Hohenberg/Sony Music
Gestaltung: gestaltenanstalt.de · Satz: Vanessa Ries
www.proarte.de



gedruckt bei ac europrint, Hamburg
auf 100% Recyclingpapier